Frankreich.

Die Rede, welche der Marschall Mac Mahon in Compiègne gehalten hat, wurde am Sonntag in Paris und in ganz Frankreich durch Anschlag bekannt gemacht. Die republikanische Presse bezeichnet die Rede als unverständlich, wenn der Marschall wirklich beabsichtigt, durchaus in den Grenzen der Gesetzlichkeit zu bleiben.

Officiös wird gemeldet, daß trotz der erwiesenen geringen Bedeutung des Vorfalls in Nancy die Regierung den Prokurator daselbst angewiesen habe, aufs strengste gegen alle an der Insultirung der preußischen Officiere Betheiligten vorzugehen, da man ein Exempel statuiren wolle, und es nicht vorkommen dürfe, daß Deutsche in Frankreich der geringsten Insulte ausgesetzt seien.

Die neue Regierung bestrebt sich, der in der französischen Geschäftswelt ausgebrochenen Panique entgegenzuwirken und sucht auf alle Weise eine Hausse an der Börse zu schaffen. Die Freunde des Finanzministers und die clerikalen Banquiers machen große Anstrengungen, um die französische Rente zu heben. Aber es ist leichter, einige Millionen zu opfern, um die Rente steigen zu machen, als die Befürchtungen der Hauptsächlichkeit zu beruhigen, und diese Befürchtungen sind zehn Mal größer wie damals, als Herr Thiers gestürzt wurde. Die Panique würde erst vollständig werden, wenn sich die Andeutung einzelner conservativer Organe bestätigen würde, daß das Cabinet Broglie in Paris den Belagerungszustand zu erklären gedenke. Gewisse militärische und administrative Maßregeln sind bereits ergriffen worden. Die Soldaten auf den Wachtposten in Paris sind unter Anderem alle in Feldtracht und in den Kasernen ist Alles so eingerichtet, daß sofort ausgerückt werden kann. Bezüglich der ausländischen Blätter wird wieder die Censur gehandhabt, wie unter dem Kaiserreich; Journale, welche das Cabinet kritisiren, werden einfach nicht ausgegeben.

* Die Persönlichkeit des neuen französischen Ministerpräsidenten, des Herzogs von Broglie soll eine wenig einnehmende sein. Er hat nach einem vorliegenden Bericht ein breites, erdfahles Gesicht, mehr verschmitzte als kluge Augen und ein Organ, das noch schwächer und unangenehmer ist, als das des Herrn Thiers. Er ist Mitglied der Akademie, ein sehr eleganter Schriftsteller und ein höchst correcter Redner. Selten besteigt er die Tribüne, ohne sich wohl vorbereitet zu haben. Besonders unangenehm wird er seinen Feinden jedoch dadurch, daß er jene Angriffe mit einem boshaften Lächeln zu begleiten pflegt, welches jedesmal als eine Provocation betrachtet wird und dann die von dem Tribünenpublikum herbeigewünschte Veranlassung zu einem Kammertumulte liefert. Der Herzog von Broglie ist die wirkliche Seele der orleanistischen Partei und erscheint als die geeignetste Persönlichkeit, die Ansprüche derselben schließlich zur Geltung zu bringen. Er ist ein gefährlicher Mann für seine Feinde und wird von diesen aufrichtig gefürchtet und gründlich gehaßt.

Rußland.

Der Kaiser und die kaiserliche Familie, sowie der Großfürst-Thronfolger und dessen Familie haben am Donnerstag ihre Residenz nach Zarskoe-Selo verlegt.

* Auf der warschauer Citadelle wurde, dem „Czas" zufolge, am 12. d. der Insurgentenführer aus dem Jahre 1863, Sruinski, erschossen. Er kehrte mit seiner Frau aus dem Exil zurück und stellte sich auf Gnade oder Ungnade der Regierung. Man internirte ihn in der Citadelle und verurtheilte ihn zum Aufenthalte in einer sibirischen Colonie. Ehe man ihn jedoch „verschickte" ertheilte ihm der Officier du jour die Erlaubniß, in die Stadt zu gehen. Als er eines Abends nicht zurückkehrte, schickte man ihm eine Patrouille nach, welche ihn ergriff. In aller Schnelligkeit wurde er erschossen, während der Officier du jour zum gemeinen Soldaten degradirt wurde.

Türkei.

Aus Jerusalem eingetroffene Nachrichten schildern die Lage der christlichen Bevölkerung als in hohem Grade bedenklich. Wie Gewitterschwüle lastet es auf den Gemüthern und manche Familie hat bereits ihre Habe gepackt um jeden Augenblick zur Flucht bereit zu sein. Was besondere Furcht einjagt sind die Beduinenhorden, welche jetzt schon die Wege unsicher machen, besonders bei Nazareth und Tiberias. Der Pascha, welcher bisher noch ziemlich Ordnung erhalten hat, ist abgesetzt, von dem neuen, der unterwegs ist, weiß man nicht, welchen Sinnes er ist. Wenn auf Befehl des Sultans, wie es heißt, das Banner des Propheten entfaltet werden sollte, wäre eine allgemeine Niedermetzelung der Christen zu befürchten. Seit die Russen fort sind (seit nahezu 14 Tagen) weht auf den russischen Bauten, der stolzen Vorstadt Jerusalems, die deutsche Flagge. Zum Unglück aller Bewohner Jerusalems und seiner Umgebung hat der Winter nicht den erwünschten Regen gebracht, so daß der Wassermangel sehr groß ist und eine Eselladung mit Wasser mit 5½ Piaster bezahlt werden muß.

Die rumänische Regierung hat sich an wiener Industrielle wegen Lieferung von 40,000 Paar Schuhen gewendet. Es ist aber wenig Geneigtheit vorhanden, diese Lieferung zu übernehmen, da man einerseits kein großes Vertrauen in die Creditfähigkeit Rumäniens setzt, andererseits im Zweifel darüber ist, ob nach erfolgter Kriegserklärung Rumäniens die Expedition einer solchen Sendung überhaupt möglich ist.

* Die Stadt Jassy wurde am 11. d. in großen Alarm versetzt und zwar deshalb, weil ca. 400 Gefangene des Criminalgefängnisses sich mit Gewalt aus ihren Gefängnissen frei gemacht hatten. Die Tumultuanten waren stärker, verwundeten einen Officier sehr gefährlich und tödteten 2 Soldaten. Von dem inzwischen herangerückten Militär wurden 12 Gefangene schwer verwundet und 4 erschossen. Die hierauf folgende Untersuchung ergab, daß die Tumultuanten aus dem Grunde revoltirt hatten, weil man ihnen keine Speisen verabreicht, d. h. gar nichts zu essen gegeben hatte. Der Director des Criminalgefängnisses wurde sofort entlassen und in Criminalhaft wegen Unterschlagung und Betrügerei gezogen. Ein zweiter Tumult fand in der Cadettenschule statt. Sämmtliche Zöglinge, 230 an der Zahl, haben sich geweigert, weiter zu bleiben und zu lernen, wenn man ihnen nicht bessere Kost verabreiche. Sie rotteten sich zusammen und verließen gemeinschaftlich die Anstalt. Der Platz-Commandant in Jassy ließ durch Soldaten die Zöglinge wieder zusammenbringen und ordnete eine strenge Untersuchung an, welche damit endete, daß man die Directoren entlassen und in Untersuchung gezogen hat.

Halle, den 29. Mai.

— Nachdem die neuen Fahrpläne der Halle-Casseler Eisenbahn in Kraft getreten, müssen wir mit Dank anerkennen, daß durch Vermehrung der Züge und namentlich durch Einlegung des um 11,54 von Halle abgehenden, an den Berliner Zug anschließenden Zuges die Wünsche des Publikums, wie sie sich auch durch Eingaben der Halleschen und der Nordhäuser Handelskammer kundgegeben haben, annähernd berücksichtigt sind. Wir hoffen, daß dies künftig in noch größerem Maaße geschehen wird, (und sind so frei, schon jetzt darauf hinzudeuten), indem nicht der Berliner Morgenzug, sondern der Nachmittagszug, mit welchem die Provinzialen fast ausnahmslos aus Berlin abzureisen pflegen, Anschluß nach Nordhausen erhält. Und zwar nicht blos nach Nordhausen, sondern nach Cassel! Noch jetzt reist man von Berlin nach Worbis und Leinefelde bequemer und schneller über Kreiensen; noch jetzt reist der Geschäftsmann aus Sangerhausen, selbst Roßla, um Mühlhausen in einem Tage zu besuchen, über Halle, Erfurt und Gotha! Man nehme die Karte zur Hand und staune, wie durch den mangelnden Anschluß über Nordhausen hinaus nicht blos das Interesse des Publicums, sondern auch das der Staatsbahn selbst verletzt ist. Als die Halle-Casseler Bahn noch in der Verwaltung der Magdeburg-Halberstädter Bahn sich befand, und für erstere die Zinsen durch den Staat garantirt waren, konnte es ja nicht auffallen, daß die Halle-Casseler Bahn für den großen Durchgangsverkehr von Osten nach Westen (dem sie doch hauptsächlich dienen sollte) unbenutzt blieb; seitdem die Bahn aber in den Besitz des Staates übergegangen, und nicht blos Fortsetzung der Berlin-Anhaltischen, sondern auch der Staatsbahn Sorau-Guben-Halle ist, läßt sich wohl erwarten, daß die beregten Uebelstände demnächst beseitigt werden. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die am 15. Mai früh in Kraft getretenen Fahrplanveränderungen der Halle-Casseler Bahn am 15. Mai Mittags dem Publicum noch nicht bekannt gegeben waren. Mindestens sollte das Tags zuvor geschehen müssen; alle andern in Halle mündenden Bahnen hatten schon mehrere Tage zuvor ihre ganz unbedeutenden Aenderungen veröffentlicht. Wir wünschen, daß auch in solchen Beziehungen die Staatsbahn künftig den Privatbahnen mit gutem Beispiel vorangehen möge!

Stadtverordneten-Sitzung vom 28. Mai.

1. Für die Anlegung einer Wasserleitung auf dem Stadtgottesacker, welche der verstorbene Gottesackeraufseher Schulze auf seine Kosten ausgeführt hat, wurde die Rückerstattung der Kosten an die Wittwe desselben auf deren Antrag mit 253,50 M. bewilligt, da das Bedürfniß jener Anstalt nachträglich constatirt worden ist. Ref. Hr. Weinack

2. Dem Restaurateur Meißner sollen für Abtretung von 1,495 Q.-Mt. Land, um welches sein Neubau gr. Ulrichsstr. 53 zur Regulirung der Straßen-Fluchtlinie zurückreten mußte, 97,17 M. (pro Q.-Mt. 65 M.) gezahlt werden, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt. Ref. Hr. Steinhauf.

3. Auf die Eingabe des Stadtgärtners Hartmann beantragt der Magistrat, daß zur Bewässerung der neuen Anlagen auf der alten Promenade 8 Hydranten angelegt werden, die einen Kostenaufwand von 554 M. erfordern. Der Ref. Hr. Dr. Müller empfiehlt die Bewilligung als für die Erhaltung und Pflege der betreffenden Anlagen nothwendig und die Versammlung giebt die Zustimmung.

4. Der im Februar berathene Bebauungsplan des Terrains vor dem Rannischen Thore nach dem Hamstertthore hin hat seitens der betheiligten Ackerbesitzer in Bezug auf die projectirten Vorgärten Widerspruch erfahren. Sie haben gebeten, die inneren Straßen des Planes statt 15 nur 12 Meter breit unter Wegfall der Vorgärten anlegen zu dürfen. Die Baucommission glaubte in Rücksicht darauf, daß die Vorgärten bei der Berathung des Bebauungsplanes auch in der Versammlung vielen Widersprüchen erfuhren und nur mit geringer Majorität beschlossen wurden, diesen Wünschen, bezr. des Wegfalles der Vorgärten, Rechnung tragen zu können, dafür aber um so mehr auf eine größere Breite der Straßen halten zu müssen und sollen dieselben anstatt der projectirten Breite von 13 Meter mit 15 Meter bemessen werden. Der Referent Hr. Steinhauf empfiehlt diesen Vorschlag und wird die Aenderung des Bauplanes in dieser Weise genehmigt.

5. Hr. Bethcke referirt im Auftrage einer Commission, welche für Vorberathung mehrerer Vorschläge seitens der Gottesacker-Verwaltung gestellt waren, über die Beschlüsse derselben und zwar empfiehlt er 1) den Vorschlag, in der Art der Beerdigung eine Aenderung insofern eintreten zu lassen, daß die Särge bei den Reihengräbern unmittelbar an einander gerückt werden, um durch diese Raumersparniß die volle Belegung des Friedhofes, der nach dem bisherigen Modus nach den bisherigen Erfahrungen auf 8 Jahre noch ausreicht, um 2½ Jahre länger hinauszuschieben, abzulehnen und die Versammlung stimmt ihm bei. 2) Er empfiehlt, dem Vorschlage der Verwaltung und des Magistrates, den östlichen Theil des Stadtgottesackers, welcher außerhalb der vorhandenen Grabdörfen liegt, zum Verkaufe von Erbbegräbnissen zu verwenden, zuzustimmen. Dafür wird angeführt, daß der erwähnte Plan ohnedies schon zum Theil mit Begräbnissen belegt ist, die alte innere Reihe der noch zu verkaufenden Erbbegräbnißstellen der erfahrungsmäßigen Nachfrage gegenüber nur noch etwa 4 Jahre genüge und dann sich durch den Verkauf der in jenem äußern Theile befindlichen 550 Stellen für die Gottesackerkasse eine reiche Einnahme biete, dem Bedürfnisse dadurch auf fernere 15 Jahre entsprochen werde und die Entfernung der Wohnhäuser auch bei der zu erwartenden Bebauung der Umgegend eine ziemlich weite sei. Diesem Vorschlage widersprechen die Herren Wolff, Dr. Hüllmann, Commercienrath Riebeck, Justizrath Fritzsch und der Vorsitzende und er wird trotz der warmen Befürwortung seitens des Hrn. Stadtrath Lamprecht abgelehnt, namentlich mit Rücksicht darauf, daß ein Beschluß darüber nicht dringlich sei, indem noch auf 4 bis 5 Jahre hin der Raum für den Verkauf von Erbbegräbnissen vollständig ausreiche. 3) Der Vorschlag, auf dem Theile des Stadtgottesackers, wo sich die Hauptallee in dem Rondel endigt, einen Platz zur Erbauung einer Kirche zu reserviren, von der Commission befürwortet, wurde abgelehnt und ebenso der Antrag des Hrn. Dr. Schrader, den Magistrat zu ersuchen, auf die Sammlung eines Fonds zur Erbauung einer Kirche bedacht zu nehmen und vielleicht zu diesem Zwecke den Unternehmern von neuen Hausbauten eine entsprechende Abgabe aufzuerlegen.

6. Ref. Hr. Demuth. Der Etat der Provinzialgewerbeschule für 3 Jahre wird in Einnahme und Ausgabe auf 14,543 Mk. mit einem Zuschuß seitens der Stadtkasse und der Regierung je zur Hälfte von 11,210 Mk. festgestellt, und ebenso der Etat für die gewerbliche Zeichenschule mit 2727 Mk. und dem Gesammtzuschuß von 2199 Mk., den die Stadt zur Hälfte trägt.

7. Bei Antrag auf Feststellung der Fluchtlinie und dem Verkaufe der Stadtmauer im Moritzzwinger durch den Schlossermeister Schulze, Brunoswarte 13, hat die Baucommission geglaubt, die Gelegenheit benutzen zu sollen, einen Durchbruch an der besagten Stelle von der Brunoswarte nach dem Moritzzwinger zu veranlassen. Der Nachbar des p. Schulze, Böttchermeister Otto hat sich erboten, sein Grundstück für diesen Zweck zu 15000 Mk. an die Stadt abzutreten, Sch. selbst will noch 1 Mt. Breite von seinem Grundstück abtreten, zur Herstellung einer 8½ Mt. breiten Straße. Der Magistrat ist in Rücksicht auf die eventuelle spätere größere Nützlichkeit dieses Projektes, besonders für den Fall der Bebauung der Halle, dem Antrage der Baucomm. beigetreten. Der Ref. Hr. Bethcke empfiehlt

---

Eine Pfingsterinnerung.

Von Richard Lumm.

„Gottlob," klang es in meinem tiefsten Herzen, als nach einer fünfstündigen Eisenbahnfahrt die Locomotive endlich in die alte Hallorenstadt hineindampfte. Ich warf noch einmal den Blick hinaus auf den grauen Himmel, von dem es immer noch so beharrlich herunterregnete, wie vor 48 Stunden, dann auf das dichtgefüllte, durchqualmte Coupé, in dem ich mich weder rücken noch rühren konnte, auf meine festreisende Nachbarin, die mit Mann, Kind und Kindermädchen, Kochmaschine, Milchflasche und Bisquitpäckchen „unmöglich zurücken konnte", auf die beiden Schüler, die am Fenster sitzend, sich an unglaublichen Witzen amüsirten, auf das dralle Bauernmädchen mit einem riesigen, stark duftenden Blumenstrauß und auf deren kleinen, unaufhörlich Kuchen essenden Bruder, wie auf ein paar Damen, die finsteren Blicks mit ihren Klemmern abwechselnd die Kinder und mich armen, harmlosen Junggesellen anstarrten. Es wurde mir schwül unter diesen prüfenden Blicken; vergebens suchte ich, um mir den Schweiß von der Stirn zu trocknen, mein Taschentuch zu erlangen; unmöglich, mein Rockschoß ist eingeklemmt. Eine kleine Anstrengung, mich zu befreien .... und meine Nachbarin in dem weißen Sommerhütchen dreht sich zürnend um.

„Luise", sagte sie dann mit lauter, kalter Stimme zu ihrem Kindermädchen, „nimm den Korb auf den Schoß; wenn Fritzchen auch gedrückt wird, wir müssen rücken. Hoffentlich wird das arme Kind nicht krank davon werden."

Ich schrecke zusammen und sitze mit Lammsgeduld da. Denn die Aussicht, Kindermörder zu werden, lähmt jede anderweitige Entschließung meiner überhaupt zart besaiteten Seele.

Unterdeß nimmt Luise mit Grazie den Korb, der heftig gegen die halbgefüllte Milchflasche stößt und diese zu Boden schleudert.

„Adolf, mein Kleid!"

„Adolf, der arglos am Fenster sitzt, springt auf und sucht die Flasche zu erjagen. Während er mit der Hand unhergreift, schlägt er die Spiritusflasche um und sie fällt auf Fritzchens Hand. Fritzchen schreit aus Leibeskräften, Adolf wird roth und röther und die Mama erhebt sich mit einem bedenklichen Gesicht. Ich benutze die Gelegenheit, mich meines Rockschoßes zu versichern; die Augen unter den Klemmern werden noch finsterer und die Schüler murmeln unter verständnißvollem Lächeln etwas von Familienglück und Kindererziehung. — Und bei Alledem klappern die Räder und rasseln die Ketten, daß es mir ganz wüst im Kopf wird. Das grelle Pfeifen der Locomotive klingt mir nach Fritzchens Schmerzgeheul wie Musik und ich athme tief auf, als der Zug sich verlangsamt und endlich anhält.

„Lieber Adolf, der Zug hält", sagt Anna in einem Ton, bei dem selbst Petruchio keinen Widerstand geleistet haben würde, „möchtest Du nicht aussteigen?"

Adolf springt gehorsam heraus, ladet Frau, Kind, Mädchen, Koffer, Pfingstkuchen, Milch und Spiritus aus und verschwindet im Gedränge.

„Kann ich den Damen vielleicht behülflich sein?" frage ich in einer Anwandlung von Galanterie mein vis à vis und greife nach den Schirmen.

„Ich danke Ihnen, mein Herr," entgegnet die Jüngere mit einem allerliebst hochmüthigen Air, indem sie die Nase in die Höhe zieht und den Klemmer mit einer erstaunlichen Geschicklichkeit von seinem Sitz hinunterspringen läßt, „wir bedürfen Ihrer Hülfe nicht, wir sind selbstständig."

Ich ziehe meine Hand zurück und sehe, meiner seligen Großmutter in ihrem soliden Leinenkleid am Spinnrocken gedenkend, nachdenklich den hochgeschürzten Vorkämpferinnen der neuen Zeit nach. Ob sie mit ihren enggebundenen Costümen schnell vorwärts kommen werden?

„Gottlob!" wiederhole ich noch einmal, spanne meinen Regenschirm auf und wandle mit dem Selbstbewußtsein, meine Pfingsten benutzt und mit dem dankbaren Gefühl, sie hinter mir zu haben, heimwärts.

Ein kleines Feuerchen brennt in meinem Ofen, ich nicke meinem alten Schreibtisch mit seinen wunderlichen Schnörkeleien und meinem ledernen Lehnsessel ein freundliches Willkommen zu. Wie schön und gemüthlich läßt es sich da bei einer heißen Tasse Thee sitzen, wie viel traulicher hört sich der Regen, der gegen das Fenster schlägt, hier an, als im Schwarzathal, wo ich, den Regenschirm über dem Haupte, das durchnäßte Plaid auf der Schulter, fröstelnd, fluchend und nach einem Sonnenstrahl suchend meine pfingstliche Maifreude genoß!

Ich nehme noch einen Schluck des heißen, mit Rum gewürzten Trankes, lehne den Kopf an die Lehne meines alten Vertrauten. Aber schlafen kann ich nicht. Vor den geschlossenen Augen tanzen das Schloß in seiner herrlichen Umgebung, die brausende Schwarza, der finstre Tannenwald und die Rehe auf dem sammetartigen Rasen Schwarzburgs, die Locomotive, schwarze Regenwolken, foppende Sonnenstrahlen, durchnäßte Kleider, schreiende Kinder, singende Studenten, Forellen, Milch- und Spirituosflaschen in einem so wilden, unentwirrbaren Knäul zusammen, so daß selbst die duldsamsten Traumgeister erschrocken von dannen fliegen müssen.

Vor meinem Geiste steigt das Schwarzathal in seiner zaubervollen Schöne auf. Ich höre das Rauschen der Schwarza, die geschwätzig, aber nie langweilig ihre wechselvolle Bahn entlang zieht. Ich sehe die ernsten Tannen und Lerchen, die frischgrünen Birken an ihren Ufern stehen; hie und da drängt sich ein Obstbaum, der noch in seiner schönsten Blüthe prangt, leuchtend aus dem mannigfachen Grün hervor, das wechselvoll in allen Schattirungen an den sich vorschiebenden und zurücktretenden Felsen hinauflauft.

Der Regen träufelt unaufhörlich, aber dennoch ist es lebhaft im Thale. Studenten ziehen jubelnd dahin, elegante Carossen und einfache Bauernwägelchen rasseln vorbei, hie und da gehen auch ein paar, dem Wetter trotzende Wesen in langen, grauen Regenmänteln. Auch kommen Bauerweiber mit den hübschen, schwarzen Tüchern um den Kopf und die Kinder trippeln in hochrothen Sonntagsröckchen gehoben von dem Bewußtsein ihres Putzes und der festlichen Gelegenheit sehr stolz einher. Ja, es war so: Feststimmung ruhte auf dem lieblichen Thüringen. Trotz des grauen Schleiers, der auf den Bergen liegt und des zöthlichen Schlammes, den er durchschreiten muß, fühlt der Wanderer, der aus der Städte beengenden Mauern entflohen, in dem Urfrieden dieses verborgenen Erdenwinkels, in der Schönheit dieses Lieblingskindes der Natur eine wahre, echte Feststimmung.

So mußte ich auch denken, als ich gegen Abend, nach mehrstündiger Wanderung, in einem kleinen Zimmer des freund-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770530029/fragment/page=0001

wegen der Kosten, welche sich im Ganzen auf 18000 Mk. stellen würden, namens der Finanz-Commission die Ablehnung der Vorlage, für welche sich auch das Bedürfniß selbst für später nicht erweisen lasse. Diesem Votum der Fin.-Comm. tritt die Versammlung bei, nachdem Hr. Görlitz das Projekt empfohlen und Hr. Riedel Protest dagegen erhoben hat, daß die Angelegenheit nicht einem Referenten aus der Baucommission übertragen worden.

8. Für Pflasterung des Platzes vor der Ulrichskirche, die einen Aufwand von 3000 Mk. erfordere, hatte der Gemeindekirchenrath dieser Kirche einen Beitrag von 500 Mk. in Aussicht gestellt. Inzwischen haben sich aber die Kassenverhältnisse der Kirchenkasse infolge der allgemeinen Nothstände der evangel. Kirche so ungünstig gestaltet, daß die laufenden Bedürfnisse derselben nicht haben gedeckt werden können und das Kapitalvermögen der Kirche hat angegriffen werden müssen. Der Gemeindekirchenrath ist deshalb um den Erlaß jenes Beitrages eingekommen, was der Ref. Hr. Steinhauf sowohl, als auch Hr. St.-R. Hildenhagen um so mehr empfohlen, als in dem Falle, daß das Kirchenvermögen nicht ausreiche, der Kirchenrath genöthigt sein werde, die Hülfe der Stadtkasse bei andern Bedürfnissen der Kirche in Anspruch nehmen zu müssen. Die Versammlung stimmt dem Mag.-Antrage zu.

9. Der Magistrat beantragt auf Grund einer Eingabe des Vorstehers der hiesigen Taubstummenanstalt, demselben künftig aus den Revenüen der Ehrlich'schen Stiftung anstatt der bisher gewährten 600 Mk. 1200 Mk. zu bewilligen mit der Maßnahme, daß künftig die Anstalt alle bedürftigen taubstummen Kinder der Stadt aufnehme und verpflege, während bisher diese Verpflichtung sich nur bis auf 4 Kinder erstreckte und für jedes folgende aufgenommene Kind 150 Mk. aus der Stiftung gezahlt wurden. Der Ref. Hr. R.-R. von Radecke befürwortet unter ausführlicher Darlegung der testamentarischen Bestimmungen, denen zufolge die Taubstummenanstalt eigentlich einen weit höhern Betrag als den bisher gewährten zu erhalten berechtigt sei und beantragt außerdem, die für den Petenten unter Umständen sehr ungünstige Bestimmung in Bezug auf die unbeschränkte Zahl der taubstummen Pfleglinge aus der Stadt ganz fallen zu lassen. Mit dieser Modification und unter Ablehnung des noch weiter gehenden Vorschlags des Hr. C.-R. Riedeck, für jedes Kind über die Zahl von 6 derselben aus der Stadt eine Vergütung von 200 Mk. zu gewähren, — wird die Vorlage von der Versammlung angenommen. Damit wurde die öffentliche Sitzung 7½ Uhr geschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

× **Aus dem Mansfelder Seekreis**, d. 28. Mai. Auf der Tagesordnung des nächsten Kreistages für den Mansfelder Seekreis befindet sich u. A. der Antrag einer Anzahl Gemeinden auf Erbauung einer Chaussee von Alsleben die Saale entlang bis Gödewitz, und von Schwittersdorf über Höhnstedt bis zur Halle-Eisleber Provinzialchaussee. — Unser Kreis hat bereits für derartige Anlagen große Opfer gebracht und haben wir seit zwanzig Jahren circa ein Drittel sämmtlicher Staatssteuern als sogenannte Chausseebeiträge zu entrichten; durch die neu projectirten, etwa fünf Meilen betragenden Strecken werden aber die Chausseebeiträge sich auf mindestens 50 pCt. der Staatssumme erhöhen. Es fragt sich nun, ob die Kreiseingesessenen augenblicklich in der Lage sind, diese Last zu tragen? Wir verneinen das entschieden und möchten den Mitgliedern des Kreistages dringend ans Herz legen, in der Bewilligung vorsichtig zu sein! Die Erwerbsverhältnisse sind zurückgegangen; die Ernten der letzten Jahre waren mäßig, zum Theil gering, und dazu kommt, daß wenn nicht ein rationeller Chaussee-Erbauungsplan aufgestellt wird, Projecte wie das vorliegende nur dazu führen müssen, dem Interesse einzelner Gemeinden, einzelner Etablissements auf Kosten aller Kreisbewohner zu nutzen. Wir hegen daher das Zutrauen zu unseren Kreisvertretern, daß sie zunächst dem Antrage ihre Zustimmung versagen. Es wird dann Aufgabe des Kreisausschusses sein, dem Bedürfnisse nach guten Wegen entgegenzukommen theils durch Beantragung von Subventionen an die einzelnen Gemeinden, welche ihre Communicationswege chausseemäßig ausbauen wollen, theils — und wir sind dem durchaus nicht entgegen — durch Entwerfung eines systematischen Kreischausseeplanes, in welchem möglichst die Interessen aller Kreistheile berücksichtigt sind. Unzertrennlich aber davon ist die Aenderung der Chausseebeitragspflicht, dergestalt, daß die mehrbegünstigten Gemeinden auch mehr Beiträge zu leisten haben, als die minder begünstigten; der Aschersleber Kreis z. B. hat zu einer solchen Steuerexpartition höhern Ortes die Genehmigung erhalten. Der Kreistag soll ferner beschließen über die Forderung der königl. Staatsregierung: die vom Kreise in Höhe von 4 pCt. garantirten Zinsen der Kosten des Grunderwerbs zum Bau der Halle-Casseler Bahn bis zum 1. Juli 1876, im Betrage von 17,526 M. 2 Pf. für das Jahr 1873. 17,537 M. 46 Pf. für das Jahr 1874. 17,450 M. 26 Pf. für das Jahr 1875, wozu dann noch die Zinsen für das erste Halbjahr 1876 treten, zu bezahlen. Wir behalten uns vor, das Ergebniß der Verhandlungen Ihnen mitzutheilen, die von um so größerem Interesse sind, als auch an die Städte Halle, Eisleben, Nordhausen dieselbe Forderung gestellt ist.

— In Zeitz lief ein Mann in einem Deliriumanfalle mit blankem Messer durch die Straßen und konnte nur mit Mühe eingefangen und in's Krankenhaus geschafft werden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Zur Untersuchung der Frage über die Echtheit oder Unechtheit der moabitischen Alterthümer war vor etlichen Wochen im Auftrage der deutschen Regierung eine Expedition von Jerusalem abgegangen. Ueber das Resultat derselben hört man bis jetzt indeß nichts Sicheres.

— Der schon seit lange bestehende Plan, dem schwedischen Naturforscher Linné ein Denkmal in Stockholm zu errichten, nähert sich nunmehr seiner Verwirklichung. Man hatte 45,000 Kronen bereits gesammelt, ein umfänglicherer Plan macht aber noch 30,000 Kronen nothwendig, die aber auch zum größeren Theile bereits gezeichnet sind.

— Der Bierbrauereibesitzer J. C. Jacobson in Kopenhagen, der schon hin und wieder große Geldgeschenke zu patriotischen Zwecken hergegeben, hat kürzlich wiederum 200,000 Kronen zur künstlerischen Ausstattung des im Wiederaufbau begriffenen Schlosses Frederiksborg in Hillerød geschenkt.

— Wie die Nach. Ztg. mittheilt, haben zu dem im Monat August bei Gelegenheit der Rubens-Feier in Antwerpen stattfindenden großen Gesanges-Wettstreit der königl. Musikdirector Brennung und der Concertmeister Fritz Wenigmann den ehrenvollen Ruf als Preisrichter erhalten.

— Zu Ehren Richard Wagner's, der am 22. ds. seinen 64. Geburtstag feierte, gab der londoner „Liederkranz" im Cannon-Street-Hotel ein großes Bankett, an dem etwa 300 Personen theilnahmen. Wagner sprach seine Dankbarkeit über die Aufnahme in Albert Hall aus. Er, der so wenig an öffentliche Feste gewöhnt sei, freue sich der ihm in England erwiesenen Sympathie. Im L'ben des Menschen seien Stunden, die ihn für ganze Jahre der Anstrengung, Feindschaft und des Leidens entschädigten; er danke der musikalischen Welt Englands dafür, daß er den Glauben gewinne, nicht vergebens gelebt zu haben. Dr. Harrad überreichte dem Meister im Namen des Vereins eine Ausgabe der Fresken von Michel Angelo.

— Einem längst und namentlich seit dem Inkrafttreten der neuen Kreis- und Provinzial-Ordnung recht schwer fühlbar gewordenen Bedürfnisse ist nunmehr endlich abgeholfen durch die von der Verlags-Buchhandlung von E. Baensch jun. in Magdeburg mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten bewirkte Herausgabe des „Handbuches für die Provinz Sachsen." Das letzte derartige Provinzial-Handbuch erschien vor 12 Jahren und dürfte auch ohne die neuen Provinzialverhältnisse längst veraltet sein, weshalb die neue umfangreichere und weitaus gesichtetere Ausgabe um so mehr mit Freuden begrüßt werden muß. Das umfangreiche Inhaltsverzeichniß des 47 Bogen Groß-Octav starken Werkes, auf dessen Einzelangaben näher einzugehen, hier zu weit führen würde, läßt uns ein außerordentlich reichhaltiges Material erkennen, welches in dem Handbuch übersichtlich, systematisch und mit großer Sorgfalt verarbeitet worden ist. Die angehängten Personen- und Ortsnamenregister sind eine ungemein werthvolle Beigabe zur schnellen Auffindung jeder geschwindschten Auskunft, und so können wir das Werk als ein Nachschlage- und Hilfsmittel für den Verkehr bezeichnen, das den gerechten Ansprüchen vollständig genügen wird. Deshalb sollte das Buch in keinem Civil-, und weil es auch über die Militärbehörden eingehenden Aufschluß giebt, in keinem Militärverwaltungs-Amtszimmer fehlen, gleichwie es auch werthvoll für Privatpersonen ist. Den Preis von 10 Mark für das geheftete Exemplar dürfen wir als einen angemessenen bezeichnen.

Vereine und Versammlungen.

— In Gotha wurde am Sonntag, 27. Mai, der Socialisten-Congreß im „Thüringer Hof" durch den Reichstagsabgeordneten Auer (Hamburg) eröffnet. Anwesend waren 88 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands. Dieselben vertreten 171 Orte und 5 Reichstagswahlkreise und wurden von insgesammt 30,335 Social-Demokraten gewählt.

Nachdem die Herren Geib und Hasenclever zu Vorsitzenden des Congresses gewählt worden, erstattete Herr Auer Bericht über Gang und Stand der socialistischen Agitation in Deutschland. Der Bericht besagte u. A.: Bei der letzten Reichstagswahl seien in 175 Wahlkreisen social-demokratische Candidaten aufgestellt worden. Am 10. Januar 1877 seien 496,843 Stimmen für socialistische Candidaten abgegeben worden. In 20 Wahlkreisen kamen Social-Demokraten in die engere Wahl. Mit den bei den engeren Wahlen neu hinzugekommenen Stimmen wurden bei der letzten Reichstagswahl 559,211 Stimmen für die social-demokratischen Candidaten abgegeben. 1874 seien 10 Socialdemokraten in die engere Wahl gekommen und wurden damals incl. der neu hinzugekommenen Stimmen bei der engeren Wahl 379,512 Stimmen für socialistische Candidaten abgegeben. In Berlin, Magdeburg, Breslau und Nürnberg habe sich die Stimmenzahl gradezu verdoppelt. Nach den Wahlen von 1874 hätten die Gegner in die Welt hinausposaunt: „Die Social-Demokraten haben ihren größten Anhang bei dem Fabrikproletariat und der vorkommenen ländlichen Industrie-Bevölkerung"; dagegen wurde die Bevölkerung der großen Städte als Hort der Intelligenz und Bildung bezeichnet. Jetzt bezeichnet man die großen Städte als Brutstätten für vaterlandsloses Gesindel, Umsturzparteien und politische Unreife und die Bauern als letzten Hort und Schirm der Ordnung, des Friedens und des Gesetzes. Daß im Uebrigen auch die ackerbautreibende Landbevölkerung bei den letzten Wahlen sozialistisch gewählt habe, dokumentiren u. A. die Wahlresultate im 10., 11., 13. und 14. sächsischen Wahlkreise. Jedenfalls stehe fest, daß die sozialistischen Ideen in immer weitere Kreise und Gegenden dringen und selbst bei den unteren Staatsbeamten auf fruchtbaren Boden fallen. Ein weiteres Aufblühen der sozialdemokratischen Partei sei durch ihre Presse zu constatiren. Neben dem „Vorwärts" existiren in Deutschland 41 sozial-demokratische Zeitungen, ein im sozialistischen Sinne redigirtes belletristisches Blatt „Die neue Welt", und 14 in sozialistischem Sinne redigirte gewerkschaftliche Organe. 25 dieser Zeitungen werden in von Social-Demokraten errichteten Druckereien, deren es gegenwärtig 14 in Deutschland gebe, hergestellt. Im vergangenen Jahre hatte es blos 18 Parteiblätter gegeben, die inclusive der „Neuen Welt", noch nicht 100,000 Abonnenten hatten. Gegenwärtig beträgt die Abonnentenzahl ohne diejenige der „Neuen Welt", die allein eine Auflage von 35,000 habe, weit über 100,000. An den 41 Zeitungen seien 41 Redakteure angestellt, von denen 12 Literaten mit akademischer Bildung seien. 11 von diesen seien Schriftsetzer, 14 Kaufleute, 3 Schlosser, 1 Maurer, 1 Lohngerber, 1 Riemendreher, 1 Mechaniker, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Böttcher, 2 Schuhmacher, 1 Goldarbeiter, 1 Buchhändler, 2 Schneider, 1 Gymnasial-Lehrer und 1 Reichner. Abg. Fritzsche erstattete alsdann an Stelle des erkrankten Abgeordneten Liebknecht Bericht über die Thätigkeit der socialistischen Reichstagsabgeordneten: Die socialistischen Reichstagsabgeordneten — so bemerkte der Redner — haben um deshalb eine positive Thätigkeit entfaltet, weil sie dies ihren Wählern versprochen hatten. Daß diese Thätigkeit kein praktisches Resultat zeitigen würde, sei ihnen und wohl allen zum vollen Bewußtsein gelangten Socialdemokraten vollständig vorher klar gewesen. Gegen die „Valentinisirung" werden sich die socialistischen Abgeordneten in der nächsten Session durch geignete Repressalien zu schützen wissen. Eine Anzahl Delegirter interpellirte hierauf die anwesenden Abgeordneten bezüglich ihrer Abstimmung über die Eisenzölle und war aus der Debatte hierüber zu ersehen, daß die Socialisten in Rheinland und in Westfalen für den Schutzzoll sind, dagegen diejenigen aus den Seehandelsplätzen, insbesondere aus Hamburg, sich dem Freihandel zuneigen. Der Wunsch: die socialistischen Abgeordneten mögen möglichst einheitlich im Reichstage stimmen, wurde schließlich zum Beschlusse erhoben und bemerkte Hr. Fritzsche, die socialistischen Abgeordneten werden in der nächsten Session im Bunde mit den drei volksparteilichen Abgeordneten eine selbstständige Fraktion bilden. Es wurde endlich noch beschlossen: „Die stabile Agitation mehr als bisher zu beschränken, dagegen mehr die fliegende Agitation zu fördern" und damit die Sitzung vertagt.

— Der ständige Ausschuß des deutschen Juristentages hat sich am zweiten Pfingstfeiertag in Jena versammelt und einmüthig beschlossen, in diesem Jahre einen Juristentag nicht abzuhalten.

Vermischtes.

— [Von einem großen Unglück] meldet der Telegraph aus Posen unterm 28. d.: Während des gestrigen Gottesdienstes in der katholischen Kirche zu Wreschen schlug der Blitz ein; achtzig Personen verunglückten dabei, sechs blieben todt, die anderen sind schwer verwundet.

— [Ein Vogelnest im Schulzimmer.] Im hiesigen dritten, nach dem Hofe zu gelegenen Schulzimmer, schreibt man aus Caput bei Potsdam, in welchem behufs Ventilation die oberen Fensterflügel während der milderen Jahreszeit fortwährend offen stehen, hatte sich unbemerkt in einem zu des Kaisers Geburtstag aufgehängten Kranze ein Seidenschwanz ein Nest gebaut und fünf Eier gelegt. Erst nach einiger Zeit, als der Vogel sein Nest während der Schulzeit verließ und über die Köpfe der Kinder hinweg aus dem Fenster flog, wurden der Lehrer und die Kinder darauf aufmerksam gemacht. Seitens des Lehrers wurde nun alle Sorgfalt verwandt, um jede Störung durch die gar zu gern dazu geneigten Schulkinder zu verhindern, was auch gelang. Der Vogel brütete die Eier aus und Weibchen und Männchen flogen nun fleißig ab und zu und fütterten die Jungen. Zu bemerken ist, daß sich 120 Kinder in der Schule befinden, was das sagen will in Bezug auf Tumult in den Zwischenpausen, weiß Jedermann.

— [Eine Jagdgeschichte.] Im württembergischen Neckarkreise hringt das umherstreifende Schwarzwild die Bevölkerung in große Aufregung. Aus Böblingen wird dem „Schwäb. Merkur" geschrieben: Einige Sindelfinger Bauern, die in ihrer Gemarkung eine große Bache mit ihrer Frischlingen wie toll umherspringen sahen, sind zur Jagd ausgezogen und haben drei Kleine erlegt, während die alte mit dem vierten schwerverwundet davongekommen sei. Da erschien aber plötzlich auf der Scene der Rohrmüller, aus dessen Gehöft sich die Unglücklichen verlaufen hatten und machte den verdutzten Jagdgesellen den Standpunkt klar, daß sie ihm den angerichteten Schaden erstatten müßten, weil sie ein zahmes Mutterschwein mit einer Wildsau verwechselt hätten.

— [Russischer Officier-Mäßigkeitsverein.] Der bukarester Correspondent des „Standard" telegraphirt unterm 21. d. Mts.: „Ihre Leser wird es interessiren, zu hören, daß mehr als die Hälfte der Officiere in den zwölf russischen Divisionen und eine sehr große Anzahl in den anderen Brigaden eine Temperenz-Liga gebildet haben. Beim Ausbruche des Krieges schworen sie, nicht zu trinken, zu rauchen oder zu spielen, und sie hatten ihren Eid. Der Czar trug große Rührung zur Schau, als er dies hörte, und erklärte den Officieren, daß, wenn seine Abnberen eine solche Armee beschligt hätten, die ganze Welt ihnen gehört haben würde." Bosheit bemerkt hiezu die „N. Fr. Pr.": Zum Glück für die rumänischen Weinstuben und Schnapsboutiquen hat sich nur die Hälfte der russischen Officiere der Temperenz-Liga angeschlossen. Die andere Hälfte der russischen Officiere wird dafür wohl zweimal so viel wie gewöhnlich trinken.

— [Richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet!] Der farbige Pastor einer farbigen Gemeinde in Ohio war angeklagt, 90 Dollars, welche er für ein zu veranstaltendes Kirchen-Picknick gesammelt, beim Poker-Spiel durchgebracht zu haben. Der leichtsinnige Pastor wurde vor dem Kirchen-Gericht verklagt, die Aeltesten ließen aber Gnade für Recht ergehen und verkündete der Vorsitzende das freisprechende Urtheil der Gemeinde mit den Worten: „Meine Brüder und Schwestern, wir sind alle menschlich und Poker ist ein aufregendes Spiel!"

— [Wo sind die österreichischen Silbergulden?] So dürfte sich wohl Mancher fragen. Im Deutschen Reiche circuliren sie nicht mehr, in Oesterreich-Ungarn herrschen noch wie vor die Papiergulden. Sind sie vielleicht wie die Viertel-Gulden-Stücke eingeschmolzen worden? Nein. Nach der Mittheilung eines großen deutschen Financiers sollen diese Silbergulden, als sie aus Deutschland verdrängt wurden, von der englischen Regierung angekauft worden sein und gegenwärtig in British-Indien als Zwei-Schilling-Stücke circuliren.

— [Die Kieler Studenten] sind ersucht worden, Conflicte mit Nachtwächtern überhaupt zu vermeiden, da ihnen im Fall der Verhaftung kein Carcer mehr zur Verfügung (!) steht, sondern nur das Polizeigewahrsam. Bekanntlich hat das neue Universitätsgebäude in Kiel kein Carcer.

— [Scharfes Urtheil.] A.: „Was sagt Du zu meiner neuen Uhrkette, — ist sie nicht wundervoll gearbeitet? Und kostet nur zwei Mark!" — B.: „Nur zwei Mark? Das ist mir unbegreiflich, die muß jedenfalls fabrikmäßig hergestellt und dann gestohlen worden sein.

Todesfälle.

Am 21. d. M. starb in Basel Fräulein Charlotte Kestner, eine Tochter der Goethe'schen Charlotte Buff. Ihre Beerdigung fand unter überaus großer Theilnahme am 23. statt, denn sie war im Wahrheit der gute Genius aller Bedrängten, welche in ihre Nähe gelangen konnten, so daß auf sie recht eigentlich das Wort des Meisters paßt, dem ihre Mutter einst so nahe gestanden: Und dann auch wird, wenn Engel um uns trauern, zu ihrer Lust noch unsere Liebe dauern!

Am 23. d. M. verschied in München im 79. Lebensjahre Th. Lachner, der Aelteste der berühmten Musikerfamilie. Anfänglich

---

lichen Gasthauses zu Paulinenzelle saß und mein Reisetuch ansehe, das, an der Wand hängend, eintönig Tropfen auf Tropfen zur Erde rieseln ließ.

Traurig stecke ich meinen Kopf nach schönem Wetter suchend aus dem Fenster.

Aber ach, der Himmel bleibt eintönig grau und trübe und verspricht nichts Gutes.

Unten fährt ein Omnibus vor. Ein kleiner Knabe springt eilig aus der Hausthür und nähert sich dem Kutscher, der verdrießlich seinen blauen Mantel zuknöpft.

„Lieber Kutscher, bester Kutscher, kann ich auf dem Bock sitzen?"

Der Kutscher antwortet nicht, sondern gießt hastig ein Glas Groß hinunter.

„Liebes, gutes Kutscherchen, kann ich auf dem Bock sitzen?" wiederholt der Kleine und zupft erst zaghaft, dann energisch an dem Mantelzipfel des Angeredeten.

„Nein, Du gehörst in den Wagen."

„Aber ich möchte doch so gerne auf den Bock, liebes Kutscherchen."

„Du wirst ganz zu Wasser in dem Regen, Kleiner."

„Aber Sie sind doch nicht zu Wasser geworden," sagt der Kleine mit Selbstgefühl, „und ich möchte doch so sehr gerne da hinauf."

Unterdeß kommt Papa, Mama und ein halbes Dutzend Kinder aus dem Haus mit Plaid, Schirm und Mänteln bewaffnet. Mama sieht sehr verdrießlich aus und auch auf der Stirn des Oberhauptes liegt eine finstere Wolke.

„Komm in den Wagen, Karl."

„Ich möchte gern auf den Bock", bemerkt der Knabe, sich langsam nähernd und Papa mit einem bittenden Blick anschauend.

„Unsinn, es regnet und Du wirst nur krank. Schnell hinein." Karl steigt wie gebrochenen Herzens in den Wagen, setzt sich in eine Ecke und verbirgt das Gesichtchen in die Hände. Was nützen ihm die zauberischen mit Grün umwucherten Ruinen, an denen der Wagen vorbeifährt, was die Berge mit ihrem Laub, die Wiesen mit den zarten Gänseblümchen und graziösem Schaumkraut, was der Gesang der Vögel, der selbst in diesen trüben Tagen nicht ganz verstummt, wenn er nicht auf dem Bock fahren kann? Denn sonst hat er das alles ja in seinen Bilderbüchern in Berlin.

Der Wagen rollt die Landstraße entlang, die augenblicklich ganz leer ist. Nur weit unten an der Biegung erscheint ein Paar, das ganz langsam auf das Haus zukommt. Obwohl es grade jetzt ganz heftig regnet, hat es nicht einmal einen Regenschirm aufgespannt, sondern beide wandeln in sich versunken auf dem Lehmwege dahin, als ob ihnen der herrlichste Sonnenschein leuchtete. Wie sie näher kommen, gewahre ich, daß es ein junges Paar ist. Sie hat ihre zierlichen Händchen über seinem Arm zusammengefaltet und das rosige Gesichtchen sieht entzückend glücklich aus. Sie stehen ziemlich dicht unter meinem Fenster, als ich ihn fragen höre: „Wollen wir jetzt etwas essen, mein Liebchen? hast Du Hunger?" „Wie Du willst, geliebter Robert," entgegnet die junge Frau und sieht freundlich zu ihm auf. Ich verlasse fast erschreckt meinen Posten und falle in das Sopha meines rettenden Gastzimmers zurück. Der schöne Vers von Wilhelm Busch klingt mir in den Ohren:

„Ei ja — da bin ich wirklich froh,
Denn Gott sei Dank, ich bin nicht so."

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770530029/fragment/page=0002

Organist an St. Peter, wurde er später Hoforganist und Gesanglehrer für den Chor am Hoftheater. Er hinterläßt mehrere geschätzte Clavierauszüge.

In Köln starb die verwittwete Frau Katharina Du Mont, Miteigenthümerin der „Kölnischen Zeitung", im Alter von 64 Jahren.

Dieser Tage starb in Nürnberg der als Verfasser einer großen Zahl technologischer Schriften auch in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann Leuchs; er hatte ein Alter von 81 Jahren erreicht.

Am 20. Mai starb in Wien, 65 Jahre alt, der Dichter Karl Ziegler.

Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 156. königl. preuß. Klassen-Lotterie wird am 5. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse bis zum 1. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Leipzig, 28. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Classe 91. königl. sächs. Landes-Lotterie sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

30,000 Mark auf Nr. 72671.
15 000 Mark auf Nr. 57641.
5000 Mark auf Nr. 93423.
3000 Mark auf Nr. 3294 3860 9229 12142 17429 19506 20848 21998 22361 25783 27008 29622 31809 32258 36298 39139 43206 43283 45749 46737 59026 62162 62717 65079 71139 74711 76446 77470 83038 86759 94144 97184 99128 99772.
1000 Mark auf Nr. 605 6781 8271 9676 13993 14949 20254 23088 23590 29509 29669 35522 43260 46400 52920 52941 55180 55552 56923 58922 62401 62899 79533 81793 84250 85438 97782.
500 Mark auf Nr. 7469 8938 10145 18109 18444 19785 25266 33444 34050 40481 41041 41936 45363 46688 46881 47808 49503 51197 53249 54238 55247 61239 62939 65728 66204 69592 70509 71682 72910 77180 79912 80283 85465 89994 93095 95060 96016 98872 98894.
300 Mark auf Nr. 3209 4125 6594 7865 8639 9797 10149 10362 10655 11842 12114 12897 14909 15579 17225 17821 18940 19839 22090 23091 25645 25652 26276 26435 26443 26560 26572 28226 28934 28935 29103 29561 31972 32047 33311 33515 33927 34000 34550 35314 35483 36419 38468 38595 39481 40324 41011 41103 41222 42687 42974 45002 46878 47421 49054 49078 50153 50310 51039 51322 53051 53531 54832 54876 56023 56412 56624 56937 57489 58344 60100 60497 60837 61156 61471 61968 63761 63126 63215 68024 68597 68968 69075 69940 70162 70308 70566 73466 74358 76903 78621 79314 80099 80101 80111 81297 83287 84540 84960 85355 85383 89436 92353 93659 95008 95264 96197 96716 96987 97511 98240 98737 99018 99336.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Bremen, 26. Mai. Raffin. Petroleum. Nach anfänglich fernerem Rückgange aller Sichten befestigte sich der Markt gegen Mitte der Woche, schloß bei Ausgabe Dieses in rasch steigender Tendenz und blieben zur Notirung Käufer. — Raffin. Petroleum in Kisten. Geräumt. — Lager am 19. Mai. Rohes 15,000 Barrel. Raffin. 132,088 Barrel. Raffin. gegen gleiche Zeit 1876, 87,181 Barrel, 450 Kisten. — Lager, schwimmend und in Abladung, am 26. Mai 1877 ca. 14,000 Barrel rohes, 148,074 Barrel raffinirtes gegen 1876 ca. 10,000 Barrel rohes, 83,398 Barrel raffinirtes, 450 Kisten.

Bremen, 19. bis 26. Mai. Reismarkt. Polirter Reis. Umsatz in dieser Woche 8,000 Ballen; in diesem Monat 63,000 Ballen; vom 2. Januar bis heute 222,000 Ballen. Die Frage schwächte etwas ab, und die bisherige lebhafte Tendenz nahm eine ruhigere Färbung an, wie solches nach den hinter uns liegenden großen Geschäften als sich von selbst ergebend zu erwarten war. Da die die jüngste Conjunctur veranlaßt habenden Factoren noch vorhanden und folglich auch ferner mit ihnen zu rechnen sein wird, so dürfte die momentane Ruhe baldigst einer größeren Kauflust wieder weichen. Preise sind bisher kaum alterirt. Verkauft wurden diese Woche 8000 Ballen, und sind hiervon 6000 Ballen für den binnenländischen Versand und 2000 Ballen für den Seeexport bestimmt.

Concurse. Kaufm. Joseph Lagowitz zu Frankfurt a. O., Z.-E. 2 Mai, Verw. Kaufm. Höber das., Term. 11. Juni. — Kaufm. Hermann Döring (Fa. E. G. Hunkel u. A. Döring) zu Schwalleningken, Z.-E. 22. Nov. 1876 Verw. Kaufm. Krüger das., Term. 1. Juni. — Kaufm. Julius Gottstein zu Breslau, Z.-E. 21. April, Verw. Kaufm. Zorn das., Term. 1. Juni. — Lederhändler Ludwig Calmann zu Eisleben, Z.-E. 23. Mai, Verw. Justizrath Hochbaum das., Term. 6. Juni. — Manufacturwaarenhdlr. Georg Wendler zu Berlin, Z.-E. 26. Nov. 1876, Verw. Kaufm. Conradi, Term. 9. Juni. — Baumwollenwaarenhändler Moritz Wilde (Fa. Heinrich Wilde) zu Berlin, Z.-E. 25. Mai, Verw. Kaufm. Gödel, Term. 9 Juni. — Kaufm. Ernst Julius Adolph Fengler (Fa. Ad. Fengler) zu Cottbus, Z.-E 2. Mai, Verw. Kaufm. Frommer das., Term. 7. Juni. — Kaufm. und Schneidermstr. G. A. Rothholz zu Posen, Z.-E. 12. Mai, Verw. Kaufm. Cleinow, T. 5. Juni. — Fabrikant Schulz in Potsdam (in Fa.: Schulz & Hille), Z.-E. 17. April, Verw. Kaufm. Koblitz Term. 31. Mai.

(Eingesandt.)

Es ist zwar eine undankbare Aufgabe, immer und immer wieder auf dasselbe Thema, zumal ein so delicates, wie der Zustand unserer öffentlichen Bedürfnißanstalten, zurückkommen zu müssen, aber die wirklich scandalösen Zustände derselben, welche für den Sommer das schlimmste befürchten lassen, scheinen uns dies wiederum einmal zu fordern. Die Polizei ist allerdings nicht für jede ungehörige Verunreinigung dieser nothwendigen Uebel verantwortlich zu machen, da eine fortwährende Controle nicht durchführbar ist; wenn aber aus dem locus publicus im Rothen Thurm, unter den Augen der Polizei!! — die Effluvien auf dem Markt sichtbar werden und ein von dort ausgehender penetranter Geruch sich schon beim Betreten des Marktes von der Schmeerstraße bemerkbar macht, wie gestern Abend, wenn seit Wochen ein Sumpf in dem Abort in der Scharrngasse steht, so weiß man eigentlich nicht, was man zu solchen Zuständen sagen soll. Nicht besser verhält es sich mit den beiden Aborten neben dem Theater; man hat zwar behauptet, die beiden sich nach der Promenade ergießenden Bäche, die jeder Theaterbesucher im Winter zu passiren hatte, seien Grundwasser vom Petrikirchhof. Doch beweist das Versiegen des Baches an der Südseite nach Schluß der Saison — während der andere, welcher seinen Ursprung in dem vom Theatercastellan noch jetzt benutzten Raume hat, hurtig weiter fließt! — daß diese Behauptung nicht richtig ist! Weshalb zögert man eigentlich, solche gesundheitsgefährliche Zustände zu ändern?! — Wir empfehlen ferner zur gefälligen Besichtigung die Ecke des Martinsberges, wo das eiserne Geländer auf die alte Postmauer stößt. Dieselbe wird geradezu als öffentliche Latrine betrachtet! Endlich wäre es höchst wünschenswerth, daß die Droschkenhalteplätze täglich einer gründlichen Desinfection unterzogen würden, da Hippursäure weder als ein angenehmes noch gesundes Parfum bezeichnet werden kann.

A—

Nachrichten des Standesamts Halle vom 26. Mai.

Geboren: Dem Obertelegraphist W. Beyer ein S. (Wörmlitzerstraße 8d). Dem Maurer F. Möbius ein S. (Unterplan 3). Dem Postschaffner W. Jecht ein S. (Spiegelgasse 3). Dem Kaufmann E. C. Schober ein S. (Leipzigerstr. 96). Dem Tischler H. Köhler ein S. (Böllbergerweg 5d). Dem Dienstmann F. Günther eine T. (Kuttelpforte 2). Dem Schneidermeister F. Denzau ein S. (Trödel 12). Dem Schneidermstr. Th. Gebhardt eine T. (Trödel 7a). Dem Zimmermann F. Kopf ein S. (alter Markt 33). Dem Tischlermstr. J. Francke eine T. (Herrenstraße 6). Dem Maschinenwärter L. Leumann ein S. (Diemitz) Dem Schlosser G. Stolle eine T. (Zapfenstraße 8). Ein unehel. S. (Entb.-Institut).

Gestorben: Des Handarb. E. Göpel T Marie, 1 J. 2 M. 25 T., Spasmus glottidis (Gerberg. 3). Die Wittwe Emilie Bindseil geb. Hahn, 64 J. 6 M. 23 T., Lungenleiden (Barfüßerstr. 1). Die Wittwe Julie Gödecke geb Breun, 66 J. 9 M. 13 T., Herzschlag (Barfüßerstr. 19). Der Metalldreher Carl Friedrich Neumann, 50 J. 1 M. 9. T., Lungenschwindsucht (Franckensplatz 6). Der Steinhauer Franz Hirsch, 37 J. 7 M. 2 T., Darmverschlingung (Domplatz 3). Sophie Pfanneberg, 73 J. 10 M. 19 T., Schlagfluß (Hospital). Der Tagelöhner Heinrich Langen, 39 J. 10 M. 20 T., Schwindsucht (Strafanstalt). Des Handarb. F. Thieme T. Anna, 8 J 5 M. 10 T., Croup (Klinik).

Angekommene Fremde, 28. Mai 1877.

Stadt Hamburg. Fabrikbesitzer Lilienfeld u. Frau, Leipzig. Frau Martini, Oldenburg. Lieutn. d. L. Ehrenberg, Eilenburg. Frl. Schreiber, London. Lieutn. d. L. Kämpf, Leipzig. Fabrikdirigent Völkers, Warschau. Frau von Alvensleben, Erxleben. Frau von Wedell, Pießdorf. Restaurateur Baentzsch und Frau, Berlin. Dr. phil. Erdmann, Altona. Kaufleute Herbst, Kloß, Hahn, Strauß, Feder, Hirschfeld, Freund, Pampel, Braun, Lövenhein, Tensky, Wohlfarth, Mielenz. — **Kronprinz.** Comtesse Hohenthal m. Begleiterin, Dresden. Pastor Böttcher, Pinne. Particulier Ludodolsky, Moskau. Rittergutsbesitzer Metzendorfer m Gemahlin, Stralsund. Hotelbesitzer Kroßelbur, m. Gemahlin, Bern. Kaufleute Schulze, Joachimi, Engel. Rippert. — **Stadt Zürich.** Rittergutsbesitzer v. Siebenstein m. Familie, Hamburg. Fabrikb. Kostermann m. Familie, Brandenburg. Ober-Förster Heine, Ost-Friesland. Gutsbesitzer Schlegel, Göttingen; v. Kreslowsky, Posen. Director Jacoby, Dresden. Rentier Mosbach, Dresden. Kaufleute W. v. Abnen, Reichelt, Martin, Fuhrmann, Göbricke, Pinne, Herfurth. — **Goldene Kugel.** Rentier Paul u. Gemahlin, Rostock. Frau Rentiere Sommer, Berlin. Pastor Lange, Heringen. Director Grum, Hamburg. Ingenieur Weidling, Homburg. Inspector Gräfling, Lüttich. Dr. Tischler, Elberfeld. Dr. Sollig, Göttingen. Amtmann Mehmel, Greußen. Brauereibesitzer Leibold, Nürnberg. Fabrikant Glaß u. Frau, Brüssel. Baron v. Rowlow u. Diener, London. Ingenieur Rokowsky, Paris. Techniker Kleinert, Wien. Fabrikanten Klang, Guben; Stüber, Erfurt. Director Schmidt, Eisenach. Privatier Bringling u. Frau, Dresden. Amtmann Bamann, Sömmerda. Hotelier Walther, Lübeck. Dr. Strumpf, Berlin. Kaufleute Graupe, Isaac, Brennemann, Irmisch, Heine. Messerschmidt, Grosch, Jacobsohn, Wertheim, Levandowsky, Lederrer. — **Russischer Hof.** Fräulein Fischer, Ronneburg. Gutsbesitzer Nägler, Ronneburg. Frl. Binkelhan, Halberstadt. Frl. Thormann, Calbe. Rentier Kahlmeyer, Wien. Inspector Albertini, Hannover. Prakt. Arzt Meiersick, Stollwerk. Hauptmann a. D. Winkler, Görlitz. Rentier v Rühlemann, Paris. Inspector Stolpe, Hamburg. Apotheker Steinert, Wien. Kaufleute Knobloch, Junkelmann, Kaiser, Eckhardt, Kornelius, Stade, Rudolph, Oehweiß, Windesheim, Böhm, Pitschke, Atthof.

Bekanntmachung.

Die verwittwete Frau **Sehnert** in Kleingräfendorf beabsichtigt das ihr gehörige Landgut Nr. 9, Kl.-Gräfendorf, welches gute, theils neue Gebäude und ca. 76 Morgen Feld 2c., wovon 16 Morgen 164 □ Ruthen im Lauchstädter Flur gelegen sind, enthält, mit gut bestandener Erndte im Einzelnen, d. h. planweise, oder im Ganzen, im letzteren Falle mit Vieh, Schiff und Geschirr

am 8. Juni cr., Nachm. 1 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im **Strich**'schen Gasthause zu Schadendorf zu verkaufen und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Lauchstädt, den 25. Mai 1877.

A. Gutke.

Verkauf.

Den sofortigen Verkauf von einem neugebautem, massivem Hausgrundstücke mit Thoreinfahrt, in Stadt, an Chaussee und Eisenbahn gelegen, zu jedem Geschäfte passend;

einer Windmühle im besten Zustande, mit 1 Spitzgang und 2 amerik. Gängen, sehr gute Mahllage, mit guten Wohngebäuden, wegen Krankheit des Besitzers. Preis 4000 Rthlr. bei 800 Rthlr. Anzahlung;

einer Dorfschmiede mit guter Kundschaft, mit etwas Länderei,

weist nach der Agent

W. Meissner in Brehna.

Haus-Verkauf.

Ein ziemlich neumassives **Haus** mit Baustelle, dicht an der Leipzigerstr., für jeden Geschäftsbetrieb passend, ist preisw. zu verkaufen durch **Leop. Goldmann**, Riemeyerstr. 15, im kl. Hause 1 Tr.

Eine **Restauration, beste Lage einer Kreisstadt**, ist für 250 Rthlr. jährlich, auf mehrere Jahre **ohne Caution** durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verpachten.

Eine **Schmiede mit 2 Feuern** ist für 2000 Rthlr. in einer Stadt mit halber Anzahlung durch **W. Anhalt** zu verkaufen.

Ein Haus mit 3 bis 4 Wohnungen wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Moritzkirche 4 im Laden.

Ein flottes Restaurant mit Weinstube und Billardzimmer, frequente Lage, in Halle a/S., ist mit sämmtlichem Inventar für 3000 M. sofort oder 1. Juli zu übernehmen. Offerten zu richten an **C. Kysow**, Halle a/S., Rannischestr. 23, Agentur der Ann.-Exp. von **M. Triest**.

Guts-Verkauf.

Mein in **Iserbegko** bei Wittenberg, 1/2 Stunde Bahnstation Elster a/E. gelegenes Gut mit circa 120 Mrg. Acker und 25 Morgen der besten Elbewiesen, alles nahe gelegen, vollständig besäet, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sicherer Hypothek, bin ich Willens mit einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen.

A. Andreas, Wittenberg a/E.

Schneller Verkauf.

Den Verkauf von:

1) einem Grundstück mit Haus, Hof, Scheune und Stallung, in einer mittleren Stadt mit flottem Verkehr, worin seit 30 Jahren Material-, Farbewaaren- und Spirituosen-Geschäft betrieben wird, Waaren nach Facturapreise zu übernehmen, Anzahlung 1000 Rthlr.;

2) einem Weiß-, Woll-, Posamenten- und Schnittgeschäft, in einer großen Stadt und guter Geschäftslage. Waaren ebenfalls nach Factura zu übernehmen;

3) einer bequem und practisch eingerichteten Schmiede mit großer Kundschaft in einer Provinzialstadt;

4) einer Restauration, Preis 1800 Rthlr., Anzahlung 800 Rthlr., hat Auftrag der Agent **L. Schmidt** in Brehna.

Ein Wohnhaus mit kleiner gangbarer Restauration für 4000 Rthlr., bei 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen durch

C. Kysow, Rannischestr. 23.

Eine kleine flotte Restauration mit sämmtlichem Inventar billig, sofort oder zum 1. Juli zu übernehmen durch

C. Kysow, Rannischestr. 23.

Mein am Getreidemarkte in Cottbus belegenes Grundstück, worin seit Jahren ein Material- u. Restaurations-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, das sich vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten auch zu jedem anderen Geschäft eignet, bin ich Willens mit Inventar für 23000 Rthlr. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Der Kaufgelderrest könnte auf mehrere Jahre stehen bleiben. Dasselbe ergiebt einen sicheren Miethsertrag von ca. 5000 Mark.

Robert Schmidtchen, Rentier, Cottbus.

Die **Bel-Etage** meines Wohnhauses, **Klausthor-Vorstadt 13**, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen

G. Schatz.

Eine Wohnung zu 110 Rthlr. und 3 Wohnungen zu 48 Rthlr. sind sofort zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen

Klausthor-Vorstadt 13.

Eine herrschaftliche **Wohnung** aus ca. 4—5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, wird **sofort zu beziehen gesucht.** Offerten unter **P. S. 807** bei **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichsstraße 4, niederzulegen.

Zwei freundliche große Wohnungen, hohes Parterre und Bel-Etage, bestehend aus je 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Lage vor dem Rannischen Thore in Fürstenberg's Garten. Zu erfragen

Rathhausgasse 3/4, 2 Tr.

Freundl. Part.-Wohnung zu 60 Thlr. zu vermiethen **Herrenstr. 11.**

Stube, K., K. nebst Zubeh. f. 38 Rthlr. zu vermiethen Triftstr. 28.

Eine Wohnung zu verm. u. 1. Juli zu beziehen kl. Wallstr. 1.

Eine freundliche Wohnung zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen

Hauffsack 4.

Eine möbl. St. zu verm., an einem Herrn od. Dame, Klausthorstr. 19, II.

Ein elegant möblirtes Zimmer per 1. Juni zu vermiethen gr. Ulrichsstr. 4, I. Etage.

Anst. Schlafst. offen Barfüßerstr. 11, II (Eingang Schulgasse).

Schlafst. m. Kost Magdeburgerstr. 5.

Anständige Schlafstelle mit Kost **Landwehrstraße 18.**

Für ein leistungsfähiges Cognac-Haus wird ein **Agent** für Halle und Umgegend gesucht. Adressen sub **F. W. 986** an die Annoncen-Exped. des Invalidendank, Berlin, Markgrafenstr. 51 a.

Zwei sehr tücht. Möbeltischler, von denen einer den Meister vertreten kann, werden gesucht.

Adressen bittet man in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Acht verschied. Gärtnerstellen, darunter eine **Stadtgärtnerstelle** zu besetzen.

Offerten mit Briefmarke sub **C. D. 773** an **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Einen **Lehrling** sucht

Ferd. Lindenhahn, **Schlossermeister**, Königsstr. 8.

Ein junger gewandter **Kellner** und ein **Kellnerbursche** mit guten Zeugnissen **wünschen** zum 15. Juni oder später Stellung. Gefällige Adressen sub **H. 1527** an **Haasenstein & Vogler** hier, erbeten. (H. 51527).

Tücht. Kupferschmiede

suchen **Vaass & Littmann.**

Ein tüchtiger, practischer, gelernter Müller, welcher das Schärfen und Dressiren der Steine vorzüglich versteht und längere Zeit als Werkführer conditionirt hat, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, in einer größeren Mühle Stellung als Werkführer. Auf Verlangen werden die Abschriften der Zeugnisse eingesandt, event. dann auch persönliche Vorstellung erfolgen. Gefällige Offerten werden unter näherer Angabe des **Salarium's**, excl. unter **M. M. 7770** postlagernd Zörbig erbeten.

Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen steht in meiner Buchhandlung zu event. sofortigem Antritt unter günstigen Bedingungen eine

Lehrlings-Stelle

offen. **Max Köstler**, Halle, Poststraße 10

Ein ordentlicher **Hausbursche** von außerhalb wird gesucht

Wilh. Schubert, Ecke d. gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraße.

☞ Kellner und Kellnerburschen suchen sofort Stellen.

Anst. Mädchen von außerhalb wünschen 1. Juni und 1. Juli Stellen und gesunde **Ammen vom Lande** sofort durch

Frau Doparade, **großer Schlamm 10.**

Offene Stellen

für eine Köchin u. einen Kellnerlehrling durch das Comtoir von

Fr. Henckel, Halle a/S., Graseweg 14.

Aeltere **Köchinnen**, welche die feine Küche verstehen. unverheirath. **Kutscher**, welche gut mit Pferden umzugehen wissen, finden Stellung.

Laden-, Haus- u. Stubenmädchen suchen Stellung durch

Wittwe Flemmig, **Merseburg**, große Sixtistraße Nr. 7.

Für ein Garn-, Strumpf- und Posamentirwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird per sofort ein gewandtes, junges Mädchen von angenehmen Aeußern und aus guter Familie gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub **G. S. 4** entgegen.

Viehmädchen, ältere Kindermädchen u. Krankenwärterinnen erhalten sof. Stelle durch **Fr. Abst**, Herrenstraße 20.

Eine tüchtige **Kochfrau** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend. Auch wird daselbst feine Wäsche in und außer dem Hause geplättet. Zu erfragen

Barfüßerstr. 11, 2 Tr.

☞ Zwei recht ordentliche **Mädchen** erhalten zum 1. Juni nach außerhalb bei feiner Herrschaft sehr gute Stellen m. hoh. Gehalt; tüchtige **Mädchen** suchen Stellen durch

Frau Scholle, **große Märkerstraße 17.**

Ein nicht zu junges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, wird zum 1. Juli gesucht von

B. Hasse, Leipzigerstraße 95, 2 Tr.

Ein Ehepaar, kinderlos und vermögend, wünscht ein Mädchen von etwa 6 Jahren alt in Ziehe zu nehmen. Näheres durch

A. Bleeser, Schmeerstr.

Neumelkende Ziegenmilch ist zu verkaufen **Rathswerder 9.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elise Köhler (Neustadt a/H.) mit Carl Ludwig (Naumburg); Anna Laube mit Herm. Schilling jun. (Halberstadt); Bertha Kehse (Gr.-Salze) mit Chr. Oehlmann (Meitzendorf); Karoline Kohlrausch (Benneckenstein) mit Lehrer Wilhelm Gropp (Annaburg).

Vermählt: Rector Richard Hasse (Burg) mit Thekla Keber (Aschersleben); Oscar Schmidt mit Elsbeth Michaelis (Magdeburg); Joh. Werner Porée mit Anna Mellin (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer Siebert (Ilberstedt); Hrn. Ed. Fischer (Magdeburg); Hrn. August Bothe (Magdeburg); Hrn. M. F. Ziemann (Bleckendorf). — Eine Tochter: Hrn. Schuldirector E. Werner (Dessau); Hrn. Rudolph Seyfert (Nordhausen); Hrn. W. B. Böhmer (Rehmsdorf).

Gestorben: Friedr. Gust. Schirmer (Kleinjena); Frau Auguste Rosenhahn (Tröbsdorf); Frau Liebau (Ilberstedt); Cigarrenmacher Wilhelm Böhnstedt (Halberstadt); Kaufmann Eduard Harwitz (Halberstadt); Frl. Auguste Kaps (Uthleben); Rentier Carl Wedekind (Nordhausen); Hofbäcker Carl Marckscheffel (Sondershausen); Hotelbesitzer Joseph Rühl (Heiligenstadt); Frau G. Seedorff (Tangermünde); Particulier Louis Rusche (Etgersleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770530029/fragment/page=0003
DFG

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Rentier **Carl Eberhardt Klessler** hier bezüglich dessen Erben gehörigen, im Grundbuche von Halle a/S., Band 80, Blatt Nr. 3030 eingetragenen Grundstücke:

Nr. 1. Eine Parzelle in der Karlsstraße, Kartenblatt Nr. 11 und zwar:
a) aus dem Plane Nr. 226, Flächenabschnitt 99c, von 1 Ar 10 □Meter,
b) aus dem Plane Nr. 228, Flächenabschnitt 101d, von 1 Ar 50 □Meter,
Reinertrag $^{84}/_{100}$ Thlr.

Nr. 2. Eine Parzelle vom Plane Nr. 226 von 24 □Meter, Reinertrag $^{3}/_{100}$ Thlr.

Nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle
Wohnhaus mit 0,9 Ar Hof und 0,5 Ar Vorgarten, Nutzungswerth 650 M.

am 4. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 11. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 25 ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 22. Mai 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Post- und Telegraphenbehörden an Heizstoffen für die Monate September d. Js. bis einschließlich Mai k. Js. soll im Wege des Anbietungsverfahrens verdungen werden.

Dieser Bedarf wird etwa
150000 Stück Braunkohlen-Preßsteine (zu je 1134 Kubik-Cm. Inhalt) oder
3800 Centner Briquettes
betragen.

Lieferungs-Anerbieten auf die eine oder die andere Sorte sind bis

Freitag den 15. Juni d. Js. 11 Uhr Vormitt.

in der Registratur der Ober-Postdirection, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, oder Abschrift derselben gegen Erlegung von 30 Rf.-Pfg. bezogen werden kann, in verschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift:
„Anerbieten wegen Lieferung von Heizstoffen"
abzugeben.

Jedes Anerbieten muß enthalten:
a. den Preis für 1000 Stück Braunkohlen-Naßpreßsteine oder für den Centner Briquettes;
b. bei Braunkohlen-Naßpreßsteinen deren Größe und Gewicht und
c. den Namen der Grube, aus deren Kohle die Herstellung erfolgen soll.

Mit jedem Anerbietungsschreiben ist eine abgesondert zu verpackende Probe des angebotenen Fabrikats abzugeben.

Halle a/S., den 28. Mai 1877.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath
Braune.

Bekanntmachung.

Die Anfuhre von 180 Cbm. Pflastersteinen und die Anlieferung von 206 Cbm. Pflasterkies zur Herstellung eines Steinpflasters auf der Halle-Weißenfels-Eckartsbergaer Chaussee von Stat. 1,4+88—2,1+75 bei Halle soll im Wege öffentlicher Licitation vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Montag den 4. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthof „zum Schwan" hierselbst** anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 25. Mai 1877.

Die Provinzial-Wegebau-Inspection.

Für Windmühlenbesitzer.

Gusseiserne Wellenköpfe,
stehend gegossen, fertigt und stehen jetzt zur Besichtigung bereit.

E. Leutert,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Halle a/S. (Giebichenstein).

Papier,

Reichsformat, v. Concept-, wie Schreib-, größte Auswahl bei sehr billigen Preisen.

G. Clauss,
große Märkerstraße 23, nahe am Markt.

Ringelhardt's Universal-Balsam*)

mit der Schutzmarke auf den Dosen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt und wird bei **allen Unterleibs-Bruchleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Keuchhusten** ꝛc. **unter Garantie empfohlen.**

Auszugsweise haben z. B. Schiffsbaumeister **H. O. Becker** in Altpillau in Ostpreußen von einem **Leistenbruche**, Bäcker **Wilhelm Eichler's** kleiner Sohn in Schöna bei Krippen (Kreis Dresden) von einem **Wasserbruche**, Kassenbeamten **Bernhardt's** beide Kinder in Eutritzsch bei Leipzig vom **Keuchhusten**, Handelsmann **Pflug's** Frau und 2 Kinder, Stiftsstraße 35 in Gohlis bei Leipzig vom **Keuchhusten (durch Einreiben der Stelle des Magens und etwas Balsam auf Leinwand gestrichen, darüber hinweggelegt)**; Bürgermeister **Wend. Brühler's** kleiner Sohn in Kämmerzell bei Fulda von einem **Wasserbruche ꝛc. völlige Heilung durch Gebrauch von Ringelhardt's Universal-Balsam erlangt.**

*) Zu beziehen à Dose 1 und 2 Mark (mit Gebrauchsanweisung) aus der **Löwen-Apotheke** und **Apotheke „zum deutschen Kaiser"** in **Halle a/S.**, sowie aus den **Apotheken** in **Merseburg, Schkeuditz, Markranstädt, Dürrenberg, Weißenfels, Wettin, Zeitz** (Mohrenapotheke) ꝛc. Fabrik von **R. Ringelhardt** in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

NB. In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt-Glöckner'sches Pflaster** zu haben.

Bergisch-Märkische Eisenbahn-Actien.

Nachdem die Dividende der Bergisch-Märkischen Stamm-Actien auf **3¾ Procent** festgesetzt ist, werden die Dividendenscheine pro **1876** mit

Mk. 11,25 pro Stück

an meiner Casse kostenfrei eingelöst.

Halle a/S., den 29. Mai 1877.

Reinhold Steckner.

Alle Reparaturen
der **Filz-, Seiden-** und **Strohhüte** nach **allerneuester Façon** auf's **beste** und **billigste.**
E. Teutschbein, gr. Klausstr. 34.

C. Börner's Weinstube.

Von heute an 1874er und 1875er
Rhein- u. Moselweine
direct vom Fass à Schoppenglas 40 Pfg.
Stets reichhaltige Speisekarte.
Reservirte Zimmer.

Auction.

Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr

sollen wegen Todesfall in Halle a/S., Rathhausgasse 7, eine große Parthie **Tischlerwerkzeuge**, einige **Hobelbänke**, ein großer Posten birkene **Fournire**, birkene **Gesimse, Leßzinen** u. andere **Möbelverzierungen** versteigert werden. (H 51524.)

Fehling, Auctions-Commissar.

An Menschenfreunde.

Wer einer bedrängten, grundehrlichen Familie mit 5 bis 800 Thlr., auf zwei Jahre verzinslich, zu helfen geneigt ist, wolle seine Adresse gefälligst unter **X. Y. Z.** auf der ersten halleschen Postanstalt niederlegen. Es ist ein Grundstück mit flottem Geschäft vorhanden.

600 Mark

auf sichere (ländliche) Hypothek gesucht. Offerten unter **Q. 139** erb. an d. Ann.-Exped. von **J. Barck & Co.**

Die auf der Grube **Wilhelm Adolph** zu Lebendorf befindliche Kohlenpresse wird von jetzt ab durch die Grube selbst betrieben und werden für die Sommerzeit das Tausend Kohlensteine beim Verladen aus den Trockenanlagen mit 10 Mark und beim Verladen aus den Kohlenschuppen mit 10 Mark 50 Pfennige mit dem Bemerken offerirt, daß zur Herstellung von 1000 Kohlensteinen ca. 20 Hectoliter halb Tiefbau- und halb Tagebaukohlen verarbeitet werden.

Einen einsp. Leiterwagen verk. Geiststr. 42.

Ein **starker Rollwagen** mit nicht zu niedrigen Rädern und breiter Spur **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub **D. M. # 4833** befördert **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Frischer Kalk

den 31. d. Mts. in der **Kirchner'schen Ziegelei** (Schwemme) in Halle a/S.

Alle Woche frischen, gut gebrannten Kalk, à Wispel 18 M. 50 ₰, verkauft
Ritterguts-Ziegelei Zöbigker
bei **Mücheln.**

Ein noch neuer, dauerhafter, eisener Contorschrank mit vielen Fächern, für Lederhandlung sich sehr gut eignend, billig zu verkaufen durch
C. Kysow, Rannischestr. 23.

Einen Handrollwagen verkauft billig Moritzthor Nr. 1, **R. Böhr.**

Eine fast noch neue Treppe von 12 Stufen billig zu verk. Ober-Glaucha 37.

1 Fuhre Bauspähne verk. Bockshörner 3.

1 Hundewagen zu verk. Landwehrstr. 18.

Bettfedern, verschied. Sorten, feine Schwanenfedern, Betten, ganzes Bett v. 12 Thlr. an, genähte Inletts bei
Benkwitz, gr. Rittergasse 18.

Gegen **Ratten, Mäuse, Erdratten,** Ameisen, Wanzen, Schwaben ꝛc. wird sichere Hilfe gewährt, und habe ich betreffende Mittel zu schneller Verwendung stets vorräthig.
D. Feller, Chemiker, Bärgasse 4.

Ein junges, elegantes, hellbraunes, ohne Abzeichen, **Reit- und Wagenpferd** verkauft
G. Bornschein, Mittelwache 3.

Sein großes Lager der feinsten
Westphäl. Cervelatwurst, Braunschw. Leberwurst, Zungenwurst und ff. Trüffelleberwurst,
sowie täglich frisches
amerik. Rauchfleisch und abgekochte Zunge
empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichsstr. 28.

Alle gangbaren künstlichen u. natürlichen
Mineralwasser,
Pastillen, Badesalze und Badeingredienzien sowie hiesiges und Dr. Struve's Selter- und Sodawasser empfiehlt
M. Waltsgotts Droguenhdlg.
gr. Ulrichsstr. 38.

Broihan
von jetzt ab Donnerstags in
Jäckel's Brauerei.

Von jetzt ab regelmäßig
Dienstag und Freitag Braunbier,
Donnerstag Weissbier.
Täglich **Doppelbier.**
Brauerei Martinsberg.
P. Biedermann.

Dr. med. Doecks Mittel gegen
Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.
Dieses mildwirkende Pflanzenmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs ꝛc.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit ꝛc.
Ganze Flaschen (für 6 Wochen) M. 18, halbe Flaschen (für 3 Wochen) M. 9, sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei **Bremen.**

Zöpfe
hält stets gutes Lager zu soliden Preisen. Auch werden sämmtliche **Haararbeiten** von dem dazu gegebenen Schnitt sowie von ausgekämmten Haaren gefertigt.
H. Stöber, Schmeerstr. 13.

ff. Toilette-Abfallseife,
für 3 M. 5 ℔ offeriren
Gebrüder Häuber,
Schmeerstr. 24.

Verloren 7 Stück I. Säcke, gez. **A. Schramm, Halle a/S.** Abzugeben gr. Klausstraße 4 bei **A. Schramm.**

Ein **Jagdhund** zugelaufen, abzuholen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten auf der Ziegelei zu Stedten.

Zink-Hochätzung.

Clichés
jeder Art 33⅓ 50% billiger und weit haltbarer als Holz-Clichés liefert schnellstens die Kunst-Anstalt von
Paul Schwarz, Halle a/S.

Circus Wulff

Heute Mittwoch den 30. Mai
Ganz außergewöhnliche
Komiker- u. Galla-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Kassen-Oeffnung 1 Stunde vorher.

Wer heute lachen will, muß kommen.

Die mit so großem Beifall aufgenommenen **12 Trakehner-Hengste,** vorgeführt v. Hrn. Ed. Wulff. — Schulpferd **Caid,** geritten von Hrn. Ed. Wulff.

Zum 1. Male:
Parodie: Großes Spanisches Stiergefecht, ebenso dargestellt, wie es in der königl. Torreas-Arena stattfindet.
Eine Cavallerie-Attaque komisches Intermezzo.
— Der Dorfbarbier, — komische Pantomime.
Pas de Toclipe orageuse, getanzt von 8 Clowns.

Zum 2. Male:
Die gefürchtete Brücke in der Mitternachtsstunde, historische Pantomime in 5 Tableaux.

Billets für Sperrsitz und 1. Platz sind von heute ab in der Delicatessenhandlung von **C. Müller Nachfolg,** Leipzigerstr. 106, zu haben.

Alles Uebrige besagen Plakate und Programme.

Morgen Donnerstag
Gr. brillante Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Zum 1. Male: Großes spanisches Stiergefecht.

Kindergarten,
Lindenstraße 16,
kann für Monat Juni noch Anmeldungen entgegennehmen.

Braschwitz.
Sonntag den 3. Juni zur **Tanzmusik** ladet freundlich ein
Fr. Landes.

Hasslerscher Verein.
Mittwoch **keine** Uebung, dafür **Freitag** Abends 7 Uhr. Neueintretende wollen sich gef. Nachmitt. zwischen 3 und 4 Uhr melden.
C. A. Hassler.

Mittwoch den 30. Mai Abends 8 Uhr
II. Trio-Concert
in **Schmidt's Garten.**

Musik.
Für **nächsten** Sonntag und folgende Tage ist noch ein gutes Musikcorps zu Concert und Ballmusik ꝛc. frei. G. fl. Aufträge werden **Harz 16a,** part., angenommen.

G. Uhlig's
Kunst- und Musikwerk-Ausstellung
(uni. Leipzigerstr. neben d. gold. Löwen) ist täglich von Vorm. 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Moderne Hüte
für
Damen, Herren u. Knaben,
u. feine **Bänder, Garnituren, Weisswaaren** ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen
Dorothea Lehmann, Wettin a/S.

Ein großer **Hund,** zum Ziehen sich gut eignend, ist zu verkaufen
Landwehrstraße 14 b.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770530029/fragment/page=0004